



Bündnis 90/DIE GRÜNEN OV Alfter • Buschhovener Str. 35 B • 53347 Alfter

Vors. Schul-, Kultur- und Sportausschuss
Thomas Klaus
Jacob-Reuter-Straße 16
53347 Alfter

nachrichtlich
Bürgermeister Dr. Schumacher
Am Rathaus 7
53347 Alfter

Ratsfraktion Alfter

Wilhelm Windhuis
Fraktionssprecher
Buschhovener Str. 35 B
53347 Alfter

<http://www.gruene-alfter.de>

Sparda-Bank Köln eG
Kontonr.: 3015955
BLZ: 370 605 90

Betr.: Sitzung des Schul-, Kultur- und Sportausschuss am 09. Dezember 2012
hier: Antrag zu Drucksachenummer 9-6-37 der Tagesordnung

24. November 2013

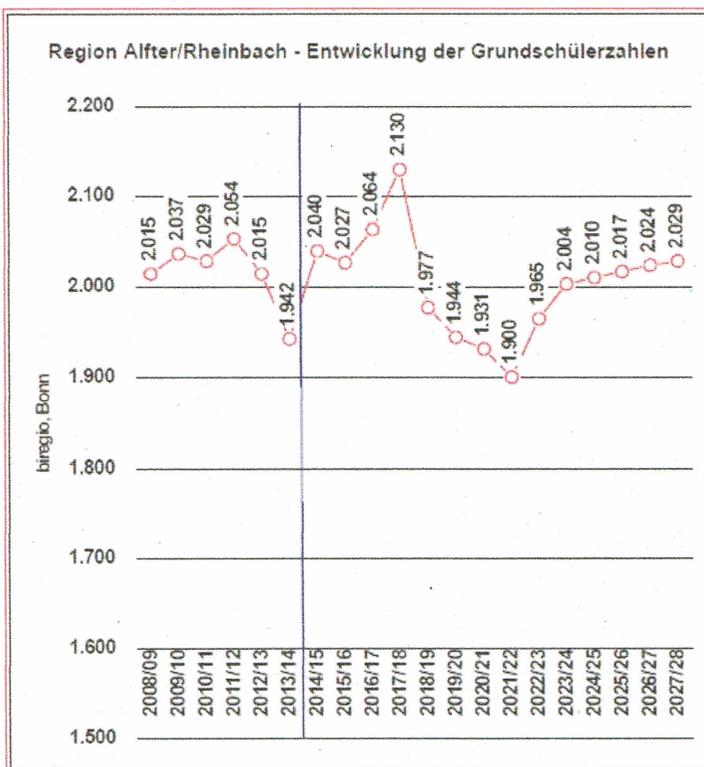
Sehr geehrter Herr Klaus,

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Gemeinde Alfter die Errichtung einer insgesamt 7-zügigen Gesamtschule mit zwei Standorten in vertikaler Gliederung. Die neue Gesamtschule soll vier Züge in Rheinbach (in den Räumen der Hauptschule) und drei Züge in Alfter-Oedekoven mit einer angestrebten Gesamtschülerzahl von 175 Schülerinnen und Schülern umfassen.

Begründung:

Ausgehend von den aktuellen Zahlen des vorgelegten Schulentwicklungsplans kommt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zu anderen Berechnungsergebnissen und damit auch zu anderen Interpretationen dieser Zahlen als der Schulentwicklungsplaner Wolf Krämer-Mandau.



Langfristig wird die Zahl der Grundschüler in Alfter/Rheinbach bei ca. 2.000 liegen (siehe Grafik). Daraus folgt eine jährliche Zahl an Abgängen von ca. 500 Schülerinnen und Schülern. Bei einer Übergangsquote von ca. 50% zum Gymnasium bleiben als Potenzial für die zu gründende Gesamtschule ca. 250 Schülerinnen und Schüler. (Die aktuell ca. 60%ige Übergangsquote zum Gymnasium in Rheinbach kann als Besonderheit angesehen werden, da es bisher natürlich auch an Alternativen fehlte.)

Da sowohl in Alfter als auch in Rheinbach die weiterführenden Schulen der Sek. I auslaufen, (Krämer-Mandau: „Würde eine Gesamtschule eingerichtet, wären die Hauptschulen - die in Alfter ist es schon im Status quo nicht - nicht mehr daneben lebensfähig. Gleiches gilt wohl für die Realschule...“) bzw. ausgelaufen sind ist davon auszugehen, dass

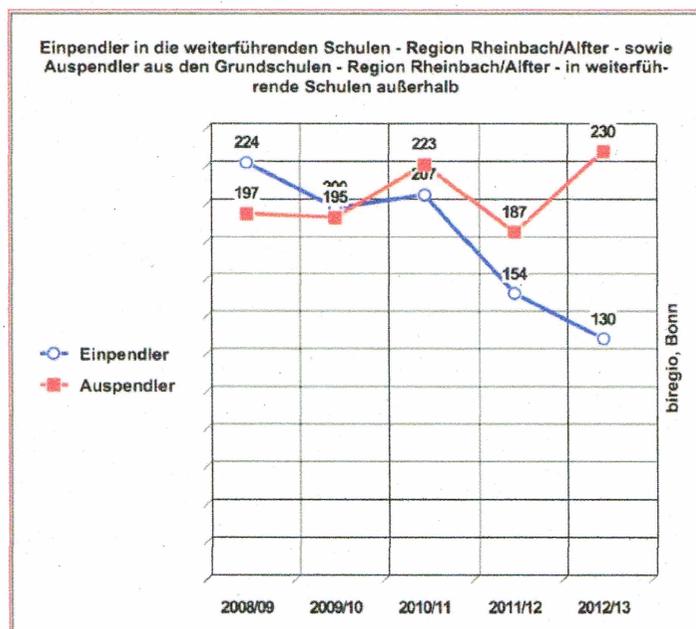
Anmeldungen an Haupt- oder Realschulen in den umliegenden Kommunen (Auspendler) in vernachlässigbarer Größe stattfinden. Im Gegensatz dazu ist von einer durchaus zu berücksichtigender Zahl von Einpendlern auszugehen. Sowohl die Anmeldungen im letzten Verfahren zur Errichtung einer Gesamtschule in Alfter als auch die Schulstruktur in Meckenheim und Swisttal lassen vermuten, dass eine Gesamtschule mit den Standorten in Rheinbach und Alfter eine hohe Attraktivität besitzt.

Durch die Errichtung einer Gesamtschule mit zwei Standorten kann sowohl die Zahl der Auspendler aus Alfter nach Bonn/Bornheim (zu Gesamtschulen und teilweise auch zu Gymnasien) reduziert, als auch die Zahl der Einpendler nach Rheinbach auf die neue Gesamtschule fokussiert werden. Die Gesamtschule Bornheim platzt seit geraumer Zeit „aus allen Nähten“ und die Anmeldeüberhänge an den Bonner Gesamtschulen sind hinlänglich bekannt. Auszugehen ist dabei nach vorsichtigen Schätzungen von insgesamt 30 Auspendlern (GY/GE) weniger und von 20 Einpendlern (GE) mehr. Ein Beleg dieser Annahme ist das

Anmeldeverhalten von Bonner Eltern aus den Stadtteilen Lessenich/Messdorf beim letzten Gründungsversuch einer Alfterer Gesamtschule. (Diese Annahmen decken sich im Übrigen auch mit den Einschätzungen des Schulentwicklungsplaners: „Die Gründung einer Gesamtschule zur Absicherung der Eigennachfrage vor Ort wäre daher selbstverständlich und die Nachbarn kaum tangierend.“)

Insgesamt ist somit von einem Potenzial von ca. 300 Schülerinnen und Schülern auszugehen, dabei ist die Zahl der eventuellen Förderschüler, die die neu zu gründende Gesamtschule aufnehmen wird noch nicht eingeflossen.

Aus diesem Potenzial von Viertklässlern nur eine 5-zügige Gesamtschule mit nur einem Standort vorzuschlagen, ist nicht adäquat und würde eine überproportiona-



le Zahl von Ablehnungen (in Rheinbach) zur Folge haben. Wenn man allerdings davon ausgeht, dass viele Alfterer/Gielsdorfer und Oedekovener Kinder in Bonn oder Bornheim einen Gesamtschulplatz bekommen und sich erst gar nicht für einen Rheinbacher Standort interessieren, dann ist eine 5-Zügigkeit mit einem Standort in Rheinbach nachvollziehbar, obwohl daraus immer noch eine hohe Zahl von Ablehnungen folgen würde. Die Realität für alle Alfterer Kinder, die einen Gesamtschulplatz anstreben ist aber, dass sie nur in Einzelfällen und auch nur dann, wenn sie vorzugsweise eine Gymnasialempfehlung haben, an der Bertolt-Brecht-Gesamtschule in Bonn oder der Europaschule in Bornheim angenommen werden.

Um die Alfterer Kinder nicht weiterhin als Bittsteller durch die Region reisen zu lassen, ist die Gründung einer mindestens 7-zügigen Gesamtschule mit zwei Standorten dringend geboten.

Wie weiter oben angeführt, ist auf lange Sicht das Schülerpotenzial so groß, dass sich aus den zwei Standorten schon in naher Zukunft zwei 4-5zügige eigenständige Gesamtschulen gründen lassen.

Aus diesem Grund ist auch eine horizontale Aufteilung in Jahrgangsstufen, wie an anderen Gesamtschulen (z.B. Niederzier-Merzenich) zu vermeiden und eine vertikale Teilung anzustreben. Die gesamtschuleigene Problematik mit der Wahl verschiedener Fremdsprachen oder der Einteilung in G- und E-Kurse ist bei einer Dreizügigkeit mit eventuell sogar mehr als nur der Mindestzahl von 25 Schülerinnen bzw. Schüler pro Klasse nicht relevant. Bei der Wahl von Oberstufenkursen sind die Schülerinnen und Schüler in einem Alter in dem längere Schulwege zumutbar sind. Außerdem ist es eine gängige Praxis unter Gymnasien im Bereich der Oberstufe miteinander zu kooperieren, damit den Schülerinnen und Schüler das größtmögliche Angebot an Grund- und Leistungskursen gemacht werden kann.
Zur Raumfrage Herr Krämer-Mandéau:

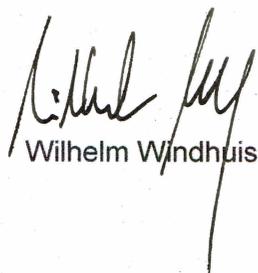
„Die Raumfrage stellt sich als durchaus beherrschbar dar. Mit den Standorten der beiden Hauptschulen (eine davon im Schulzentrum mit dem Gymnasium gelegen) und der Realschule haben die Träger grundsätzlich (!) viele Optionen.“

Als letztes Argument gegen zwei Standorte wurde von Herrn Krämer-Mandéau „das motzende“ Kollegium angeführt. Allerdings ist für eine neue Schule der Sekundarstufe II mit zwei Standorten auch ein neues Kollegium zu rekrutieren. Jede neue Lehrerin und jeder neue Lehrer an dieser neuen Gesamtschule weiß auf was sie/er sich einlässt und hat zudem die Option nach wenigen Jahren nur noch an einem Standort tätig zu sein.

Mit freundlichem Gruß

Mechtild Wallraff-Kaiser
Bernd Kunz
Dr. Hans Eggert

Gezeichnet



Wilhelm Windhuis